Brasilien: Wird es ernst mit der „ordentlichen“ Müllverwertung?

Gesetzesentwurf wird nach 21 Jahren verabschiedet

Selbst schon ein Altpapier
Es war ein Dringlichkeitsbeschluss, mit dem gleich vier Kommissionen des brasilianischen Senats den „Abfallgesetzesentwurf“ (wörtlich die “Nationale Feststoffabfallpolitik“ verabschiedet haben. Die Dringlichkeit am Beschluss macht da schon schmunzeln - er trägt die Nummer PLS 354 und wurde vom damaligen Senator Francisco Rollemberg 1989 eingebracht, als einige der Parlamentarier noch nicht Nadelstreif sondern Windeln trugen. Rollemberg ist schon vor fünfzehn Jahren aus dem Senat ausgeschieden...

Aber jetzt wird es wohl wirklich ernst: auch das Senatsplenum hat den Entwurf noch am gleichen Tag durchgewinkt, er liegt jetzt auf dem Präsidentenschreibtisch zur Unterschrift und Promulgation noch vor den Wahlen im Oktober.

Gemeinden verpflichtet
Damit wird endlich - nach einer Übergangsphase von vier Jahren - die offene Müllablagerung auf nicht extra vorbereiteten Müllplätzen verboten. Jede Gemeinde hat dafür zu sorgen, dass eine dem Stand der Technik entsprechende Deponie errichtet wird. Und sie verpflichtet Gemeinde wie Bevölkerung auch zur getrennten Müllsammlung - bisher noch nicht einmal in einem Zehntel aller Gemeinden Brasiliens eingeführt.

Verpackungsrücknahme
Für die Industrie und den Handel bringt das Gesetz die Verpflichtung zur Rücknahme von Verpackungen und von besonders umweltgefährdenden Waren wie Batterien, Altreifen, Altöl, Leuchstoffröhren, Glühbirnen und Energiesparlampen sowie Elektro- und elektronische Geräte. Freilich noch ohne genaue Ausführungsvorschriften, es ist ja erst ein Grundsatzgesetz.

Marktchancen für heimische Firmen?
Damit sind endlich auch in Brasilien die lange erwarteten Geschäftschancen für heimische Umwelttechnikfirmen abzusehen. Schon in den nächsten Monaten werden sich sicherlich etliche ausländische Firmen in Brasilien strategisch zu plazieren versuchen, um kommunale Mülldeponien privat zu errichten und zu betreiben, kommunale und Sondermüllsammlung und -behandlung anzubieten. Es würde uns nicht wundern, wenn es zu Übernahmen brasilianischer Müllverwerter durch ausländische Player käme. Auch österreichische Unternehmen sollten diesen strategischen Blick auf den potentiell riesigen Markt Brasilien werfen - wer sich in Brasilien selbst auf ein Betreibermodell einlässt sollte zwar genau rechnen, aber nur so hat er wirklich Chancen, eine gute Position auf diesem interessanten Markt zu bringen. Die meisten PPP-Betreiber bringen ja ihre Technologielieferanten schon mit nach Brasilien, also werden gute Kontakte zu den einschlägig weltweit tätigen europäischen und nordamerikanischen Firmen auch hilfreich sein. Aber zu einem Bauboom an Müllverbrennungsanlagen wird es wohl auch jetzt nicht kommen, außer vielleicht für Sondermüll.

Veranstaltungstipp
Die Außenhandelsstelle São Paulo bietet an der brasilianischen ***Leitmesse für Umwelttechnik FIMAI*** Anfang November eine Katalogausstellung an - so können Sie leicht den Markt abtasten, und das praktisch zum Nulltarif!